

HAUSZEITUNG
N°2/2018

FLUG POST

EIN SYMPATHISCHER
NEUZUGANG,
ADVENTSZAUBER UND
EIN ERFÜLLTER
HERZENSWUNSCH

EINLEBEN, VERZAUBERN UND VERABSCHIEDEN



Umziehen? Schon bei der Vorstellung, dass ich all mein Hab und Gut zusammenpacken muss, wird mir unwohl. Wenn ich mir dann noch vorstelle, dass ich in ein anderes Quartier – oder sogar in eine andere Stadt – ziehen sollte, wird mir ganz flau im Magen. Würde man mir dann noch sagen, dass ich in Zukunft mit elf mir völlig unbekannt Menschen zusammen wohnen und mit 100 Menschen zusammen arbeiten muss ...

Ich staune immer wieder, wie anpassungsfähig Menschen sein können. Überzeugen sie sich selbst und lesen sie die Geschichte unseres neuen Bewohners Armin Scherrer. Er ist eine Bereicherung für die Wohngruppe und unsere Institution. Und ich wünsche ihm von Herzen, dass er sich weiterhin gut einlebt.

Im Moment würde ich gerne mein Büro ins Kreativatelier verlegen und eintauchen ins Farbenmeer und Zauberland. So viel Kreativität wird in diesem Atelier ausgelebt! Jeder Märli-pilz, jede Filzfigur erzählt eine eigene Geschichte. Sollten Sie dem Herbstnebel entfliehen wollen, dürfen Sie uns gerne im Kreativatelier besuchen.

Wussten Sie, dass es ein Pippi-Langstrumpf-Land gibt? Mehr darüber erfahren Sie auf der letzten Seite. Und auch über Viktor Scherrer, von dem wir diesen Sommer Abschied nehmen mussten, nachdem er völlig unerwartet verstorben ist.

Ich wünsche Ihnen einen wundervollen Herbst, und wir freuen uns sehr, wenn Sie mit uns den 1. Adventssonntag an unserer Matinée feiern.

Gabriela Kasper-Dudli
Institutionsleiterin

EIN NEUER BEWOHNER ZIEHT EIN

Ein Wechsel in der Wohngruppe ist mit Spannung verbunden: Wer ist die neue Person? Wie wird sie sich eingewöhnen? Was braucht sie von uns? Was bringt sie in die Gruppe ein? Im August ist Armin Scherrer bei uns eingezogen. Wie sie seinen Einzug erlebt und ihn kennengelernt haben, erzählen seine Bezugsperson und die Institutionsleiterin.

Ich als Bezugsperson ...

... bin an einem schönen Sommertag auf den idyllischen Hof am Rande von Bütschwil gefahren. Ich war sehr gespannt auf Armin Scherrer, bis anhin hatte ich nur Kontakt mit seiner Frau Ursula. Armin hatte einen Schnuppertag im Quimby Huus verbracht. Da es ihm sehr gut gefallen hatte, entschied sich die Familie für einen Eintritt ins Quimby Huus. Als klar war, dass ich die Bezugsperson von Armin würde, habe ich einen Besuch bei ihm zu Hause vereinbart, um ihn besser kennenzulernen.

Bei meinem Eintreffen musste Armins Frau noch kurz etwas erledigen und so führte mich Armin ins Wohnzimmer. Mich überraschte, wie modern das Haus ist. Armin und ich sassen uns gegenüber und ich versuchte, ein Gespräch aufzubauen. Durch seine Aphasie (Sprachverlust) – und wahrscheinlich auch seine Nervosität – fiel es ihm schwer, meine Fragen zu beantworten. Ich hatte den Eindruck, dass er mir gerne mehr über seinen Hof und seine Familie erzählt hätte. Armin schien erleichtert, als seine Frau sich dazu setzte. Wie erwartet, ergriff sie oft das Wort und erklärte die aktuelle Situation. Sie erzählte viel von schönen Erlebnissen, aber auch von den herausfordernden Situationen der letzten Jahre. Armin sass lächelnd daneben und bestätigte nickend die Aussagen seiner Frau.

Ich kann gut nachvollziehen, dass der Umzug ins Quimby Huus keine leichte Entscheidung war. Doch habe ich das Gefühl, dass die Familie und auch Armin hinter dem Entschluss stehen. Mit einem positiven Gefühl verliess ich nach knapp zwei Stunden den Hof. Ich gab dem Team möglichst viele Informationen weiter, um den Einstieg für Armin zu erleichtern. Wir sind stetig im Prozess herauszufinden, wobei Armin von uns Unterstützung benötigt oder nicht.

Seit dem ersten Tag im Quimby Huus scheint Armin sich wohlzufühlen. Er hat meistens ein Lächeln im Gesicht und macht einen zufriedenen Eindruck. Interessant ist zu sehen, wie Armin oft auf Klienten/-innen zugeht und sich auch ohne viele Worte verständigen kann. Armin wurde sehr rasch aufgenommen; er hat mit seiner ruhigen, ausgeglichenen und herzlichen Art Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen rasch für sich gewonnen. Schon jetzt zeigt sich: Armin ist eine Bereicherung für die Gruppe.

Sandra Schönenberger
Fachmitarbeiterin Wohnen

ARMIN SCHERRER

erlitt im Alter von 45 Jahren eine Hirnblutung. Seither leidet er an einer Hemiplegie (Halbseitenlähmung) und einer Teilaphasie (Sprachverlust). Armin ist 59 Jahre alt; bis zu seinem Eintritt ins Quimby Huus lebte er auf seinem Hof in Bütschwil. Er arbeitete als Landwirt und Lastwagenfahrer. Armin hat drei Töchter und eine Enkelin, zu welchen er einen guten, regelmässigen Kontakt pflegt. Wegen der Lähmung der rechten Körperhälfte muss Armin alles mit seiner linken Hand bewerkstelligen. Durch die Erkrankung ist sein Antrieb stark vermindert; eine Tagesstruktur ist für ihn daher sehr wertvoll. Durch die Aphasie sind Gespräche für ihn schwierig. Trotzdem genießt er die Gesellschaft und ist gerne unter Leuten.

Als Institutionsleiterin ...

... sehe ich Armin meistens am Morgen beim Frühstück. Ich begrüße ihn und frage, wie er geschlafen habe und ob er sich wohl fühle. Und Armin antwortet mit «ja, ja». Armin macht auf mich einen zufriedenen, fast schon genügsamen Eindruck. Er wohnt nun schon ein paar Wochen im Quimby Huus, und gerne möchte ich in einem Gespräch unter vier Augen ein wenig mehr von ihm erfahren.

Armin hat aufgrund seiner Hirnblutung eine Halbseitenlähmung links und eine Aphasie. Armin versteht alles, hat aber Mühe ganze Sätze zu formulieren, und auch einzelne Wörter brauchen länger, bis er diese artikulieren kann. So bedient er sich im Alltag oft der Worte «ja, ja» oder «nein, nein». Heute möchte ich mir Zeit nehmen und in einer ruhigen Atmosphäre mit Armin sprechen. Ich möchte herausfinden, ob sich Armin wohl fühlt, ob ihm etwas fehlt, wie wir ihn noch unterstützen können.

Armin erzählt mir, dass er bis auf wenige Monate immer in Bütschwil gewohnt hat. Er hat in Flawil die Landwirtschaftsschule besucht und später den elterlichen Hof übernommen. Den Grossteil seines bisherigen Lebens hat er im Elternhaus gelebt. Ferien hat er während der Familienzeit nur zweimal gemacht; der Hof und die Arbeit liessen nicht mehr zu. Einmal war er mit seiner Frau auf einer Städtereise in London, einmal mit der Familie auf Elba.

Vor zwölf Jahren hat sich Armins Leben über Nacht verändert. Da der Hof mit der Mutterkuhhaltung für den Lebensunterhalt der Familie nicht ausreichte, arbeitete er zusätzlich als Lastwagenfahrer. Armin war gerade in Nesslau im Einsatz, als er zusammenbrach. Auf einen dreiwöchigen Spitalaufenthalt folgten fünf Monate in der Rehaklinik Zihlschlacht. Anschliessend



verbrachte Armin sechs Monate im Haus Selun und kehrte danach zurück nach Hause. Ein Mitarbeiten auf dem Hof war mit der Halbseiten-Lähmung aber schwierig geworden. Im Gespräch erscheint es mir, als ob er dieses Schicksal angenommen habe. Ich spüre keine Wut oder Resignation aus seinen Worten. Es ist wie es ist.

Als ich ihn frage, wann er morgens aufstehe, sagt er, um halb acht. Daraufhin antworte ich, das sei aber als Bauer bestimmt nicht möglich gewesen. Da lacht er herzlich und meint: Ja, da hätte er früher aufstehen müssen. Ich erfahre aber auch, dass er den Wecker auf 7.30 Uhr stellen muss. Zu Hause hatte er jeweils bis um neun geschlafen. Hier ist das nun nicht mehr möglich, denn um 9.30 Uhr beginnt im Quimby Huus die Arbeit in den Ateliers. Diese gefällt Armin sehr gut. Zur Zeit arbeitet er in der Holzwerkstatt, im Kreativatelier, im Hausdienst, und er macht bei den Naturfreunden mit. Kochen würde ihn auch interessieren, das Bürocenter eher nicht.

Der Impuls für den Umzug in eine Institution kam eher von Armins Frau Ursula. Er hatte keine Widerstände, es war aber

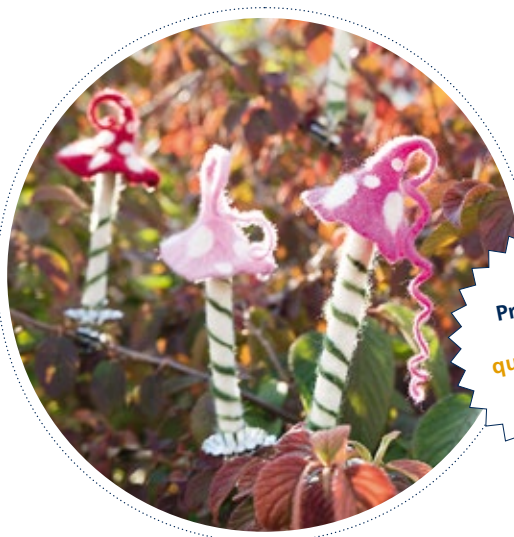
schon eine Umstellung für ihn. Armin hat gemeinsam mit seiner Familie sein Zimmer eingerichtet – mit Möbeln und Dingen, die ihm lieb sind. Die Abende verbringt er mit Zeitunglesen und Fernsehen, er schaut immer die Tagesschau. Um halb elf geht er ins Bett. Auf die Frage, ob er sich auch für Fussball interessiere, lacht er und meint «nein, nein». Immer wieder lacht Armin ein herzhaftes Lachen. Meine Fragen amüsieren ihn zum Teil sehr. Auf die Frage, welche Hobbys er pflege, erzählt er mir vom Schwartenmagenclub. Zwölf Männer treffen sich seit Jahren einmal im Monat zum Schwartenmagen-Essen.

Mich freut, dass sich Armin im Quimby Huus wohl fühlt. Ihm gefällt die Arbeit in den Ateliers, die Abwechslung und dass immer etwas läuft. Auf die Frage, was er sich noch wünsche, meint er, dass er gerne mit dem Flugzeug eine weite Reise machen würde. Oder auch mehrere, denn es gibt viele Länder, die er gerne bereisen würde ...

*Gabriela Kasper-Dudli
Institutionsleiterin*

NEU

ADVENTS- ZAUBER MIT UNSEREM MÄRLIPILZ



Weitere
Produkte auf:
[www.
quimbyhuus.ch](http://www.quimbyhuus.ch)
unter
Produkte

Verzaubern Sie die Adventszeit mit unseren MärliPilzen. Sie stecken in Christbaumkerzenhaltern und können so an vielen Orten angebracht werden. Erhältlich sind sie in zahlreichen Farben. Bestimmt ist auch Ihre Lieblingsfarbe dabei.

Preis: klein CHF 15.– | gross CHF 18.–
Für Bestellungen & Auskünfte wenden Sie sich bitte ans Team vom Kreativatelier: 071 313 65 65. Oder besuchen Sie uns an der Adventsmatinée oder während des Adventsverkaufs (Daten siehe nebenan).

VORMERKEN

ADVENTS-AGENDA

FORMIDABEL ST. GALLEN

Produkteverkauf
6. November bis 22. Dezember 2018

ADVENTSMATINÉE IM QUIMBY HUUS

2. Dezember 2018 | 11 bis 16 Uhr

ADVENTSVERKAUF IM QUIMBY HUUS

3. bis 21. Dezember 2018
Montag bis Freitag | 14 bis 17 Uhr
mit Adventscafé

TROGENER ADVENTSMARKT

8. Dezember 2018 | 9 bis 17 Uhr

Weitere Infos auf:
www.quimbyhuus.ch

ABSCHIED

VIKTOR SCHERRER – UNSER <CHRONIST>

Elf Jahre lang hat Viktor Scherrer das Quimby Huus mit seiner Herzlichkeit, Wärme und Ruhe bereichert. Auch sein Fachwissen in der Holzwerkstatt haben wir sehr geschätzt. Und bewundert haben wir seine Passion fürs Fotografieren. In bleibender Erinnerung sind uns die unzähligen Fotos, mit der er die Entstehung vom Neubau nebenan dokumentierte. Zuletzt hat uns Viktor Fotos von seiner neuen und ersten Wohnung gezeigt, welche er im Januar in Winkeln bezogen hat. Seine Freude war gross, und wir waren beeindruckt von seinen schönen Möbeln, die er selber hergestellt hatte. Es ist traurig, dass Viktor seine Wohnung nicht noch viele Jahre geniessen konnte. Am 11. August – auf dem Heimweg vom Kreuzlinger Seenachtfest – erlitt er einen Herzinfarkt. Am 21. August haben wir von ihm Abschied genommen. Wir vermissen ihn und sind dankbar für die vielen tollen Jahre.

ERLEBNIS

GLÜCKSGEFÜHLE IM PIPPI-LANGSTRUMPF-LAND

Kennen Sie die <Stiftung Sternschnuppe>? Hanna Keller, die seit Sommer unsere Tagesstätte besucht, wurde von der <Stiftung Sternschnuppe> ihr Herzenswunsch erfüllt. Sie durfte im Juli mit ihrer Familie das Pippi-Langstrumpf-Land in Vimmerby (Schweden) besuchen. Von diesem Erlebnis erzählt sie gerne und mit leuchtenden Augen. Pippi Langstrumpf ist nämlich Hannas Heldin, weil sie so stark ist und schöne orange Zöpfe hat.

Mit einem Begleiter der <Sternschnuppe> verbrachte Hanna drei Tage im Park, sah verschiedene Darbietungen und wurde reich beschenkt: mit Puppen von Pippi, Herrn Nilsson und dem Kleinen Onkel. Zudem gab es Pippi's Krummelus-Pillen, damit Hanna nie erwachsen werden muss ... Auf dem Rückflug überreichte der Pilot der glücklichen Hanna auch noch Geschenke der Fluggesellschaft Swiss.



Die <Stiftung Sternschnuppe> erfüllt Herzenswünsche von Kindern/Jugendlichen, die mit einer Krankheit, einer Behinderung oder mit den Folgen einer schweren Verletzung leben. Vielleicht kennen Sie ja auch jemanden mit einem Wunsch, den die <Sternschnuppe> erfüllen könnte ...
Weitere Infos: www.sternschnuppe.ch

SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN

SPENDENKONTO Postkonto: 61-435215-4, IBAN CH87 0900 0000 6143 5215 4, zu Gunsten von: OVWB, Brauerstrasse 96, 9016 St.Gallen
Wichtig: Bitte Vermerk (Verwendungszweck) **Spende Quimby Huus** anbringen!

IMPRESSUM

Quimby Huus – Eine Institution des OVWB | Gsellstrasse 24 | 9015 St.Gallen | www.quimbyhuus.ch

Redaktion: Quimby Huus | Layout, Fotos: Astrid Gmünder | Druck: Quimby Huus | erscheint 2 x jährlich

Flugpost abonnieren: Bitte senden Sie uns eine Mail an quimbyhuus@ovwb.ch oder rufen Sie uns an auf 071 313 65 65

